

**Kommentar**

**Daumen hoch für den neuen Führerschein**

Grünberg. Im Ausland ist sie längst Pflicht, in Deutschland kommt die Regel ab 2013: Der Führerschein mit Verfallsdatum. Aufgrund einer EU-Richtlinie aus dem Jahr 2006 muss nun auch Deutschland bis nächstes Jahr ein solches Gesetz einführen und durchsetzen. Die Deutschen, die ihren »Lappen« vor 2013 gemacht haben, sind von diesem Gesetz allerdings befreit. Jedenfalls bis 2030, wenn alle Führerscheine in der EU einheitlich werden sollen.

Grund für diese Richtlinie ist wohl unter anderem, dass Menschen im hohen Alter auf ihrem Führerscheinfoto kaum erkennbar sind. Zudem sind in Deutschland und der EU zurzeit die verschiedensten Führerscheine im Umlauf. Dies führt zu Betrugsfällen und Fälschungsversuchen, daher sollen ab 2030 alle Führerscheine gleich aussehen. Das ist eine gute Idee. Zwar kostet diese Maßnahme jeden Fahrer alle 15 Jahre einen noch unbekanntem Betrag für den neuen Schein. Doch dieser Preis wird sich hoffentlich im Rahmen halten und ist ebenfalls berechtigt, wenn man bedenkt, welchem Aufwand sich der Staat stellt. Eine weitere Erleichterung und ein Grund zur Befürwortung ist, dass der neue Schein ohne erneute Prüfung ausgehändigt wird. Allerdings lässt sich dieser Fakt auch als ein Defizit betrachten, da es durchaus angebracht wäre, dass Leute im fortgeschrittenen Alter ihre inzwischen veralteten Führerscheine auffrischen und ihre Fahrtauglichkeit erneut unter Beweis stellen. Es ist nämlich statistisch bewiesen, dass in hohem Alter die Unfallrate erneut steigt. Deshalb sind wir der Meinung, dass Senioren ab einem vom Staat bestimmten Alter zu ihrem neuen »Lappen« ebenfalls eine erneute Fahr- und Eignungsprüfung ablegen sollten.

Alles in Allem ist diese Richtlinie sinnvoll. Daumen Hoch! Nico, Jannik, Marcel

**Bald trägt der Führerschein ein Verfallsdatum**

EU-Länder wollen einheitliches System – Weder eine Fahrprüfung noch ein Gesundheits-Check sind dabei vorgesehen

Grünberg. Ab 2013 wird der Führerschein alle 15 Jahre erneuert. Der unübersichtliche »Führerscheindschungel« soll entwirrt werden. Der Führerschein soll immer auf dem neuesten Stand der Sicherheitstechnik und möglichst aktuell bleiben. Dies beinhaltet auch das Passbild, welches zur Erkennung benötigt wird. Aber weder eine Fahrprüfung noch ein Gesundheitscheck sind vorgesehen.

Die Europäischen Länder, also auch Deutschland, wollen ein einheitliches Führerscheinwesen erstellen. Beginnen werden diese Änderungen für das deutsche Recht bereits im kommenden Jahr. Die Änderungen haben ihren Ursprung in einer EU Richtlinie aus dem Jahre 2006. Die Neuerungen sehen vor, dass stets ein aktuelles Passbild zur besseren Erkennbarkeit auf dem Führerschein ist. Weiterhin soll der Führerschein fälschungssicherer sein. Man will den Missbrauch mit gefälschten Dokumenten eindämmen, bzw. den Fälschern die Arbeit erschweren, bis hin zur Unmöglichkeit der Fälschung. Gelingt dennoch eine gute Fälschung, sollen diese durch individuelle Merkmale leichter zu überprüfen und zu erkennen sein. Weiterhin besagt die EU-Richtlinie, dass es regelmäßige Gesundheitschecks für Führerscheinbesitzer geben soll. Dies steht jedem Land allerdings frei. Daher hat Deutschland diese Forderungen nicht übernommen. Eine erneute Fahrprüfung werde ebenfalls nicht verlangt. Zudem sind alle, die ihren Führerschein noch vor der Einführung dieses Gesetzes erhalten haben, vorerst vor dieser Richtlinie befreit. Jedoch nur bis 2033, dem Jahr in dem alle Führerscheine eingetauscht und vereinheitlicht geworden sein sollen. Da die Richtlinien der EU in ganz Europa gelten, wird diese Änderung also



In einer Vitrine im Meilenwerk in Düsseldorf stehen zwei alte Führerscheine von 1929 sowie ein rosa Führerschein, der zwischen 1986 und 1998 ausgestellt wurde, und ein EU-Führerschein, der seit dem 1. Januar 1999 ausgegeben wird (Archivfoto). Bald muss das Führerscheindokument alle 15 Jahre erneuert werden. (dpa)

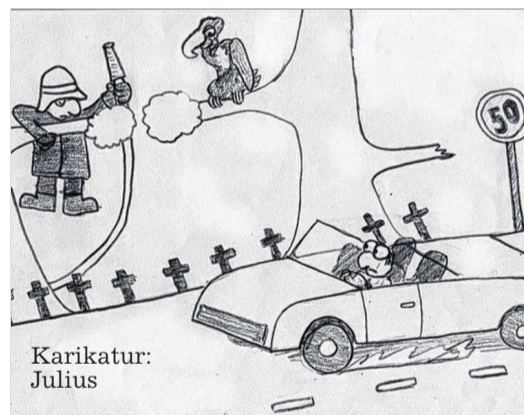
nicht nur in Deutschland vollzogen, allerdings haben die meisten EU-Länder die Richtlinie schon eingeführt. Dies hat viele Vorteile gegenüber den alten Zeiten, in denen verschiedene Führerscheine in verschiedenen Ländern vorhanden waren.

In manchen Ländern musste man früher sogar noch extra Papiere beantragen, welche man während der Fahrt zusätzlich mitführen musste. Dies fällt ab dem kommenden Jahr gänzlich weg. Mit den Erneuerungen der Europäisierung soll auch Betrugern das Hand-

werk gelegt werden, die ihren Führerschein im Inland auf Grund von Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten verloren haben und illegaler Weise im Ausland einen neuen Führerschein gemacht haben. Auch diese Möglichkeiten werden im neuen Jahr eingeschränkt, bzw. gänzlich unterbunden. Bleiben soll hingegen, das ältere Führerscheinbesitzer die große LKW »s fahren wollen, regelmäßig zum Gesundheitscheck müssen, da sie ansonsten das Recht verlieren solche Lastkraftwagen zu führen. Nico, Jannik, Marcel

**Der harte Job eines Feuerwehrmannes**

Grünberg. Die Straße ist nichts für zart besaitete. Es kann schnell zu Unfällen mit Verletzungen, ja vielleicht sogar Todesfällen kommen. Was bei einem Unfall jedoch so sicher wie der Sachschaden ist, ist die Tatsache, dass das durch eben solche Unfälle verursachte Chaos ohne die Hilfe von Feuerwehr, Polizei und Notfallhilfe noch viel größer als ohnehin schon wäre. Diese Einsätze sind keinesfalls Routine, sondern eben wirklich immer etwas ganz »Besonderes« für unsere Helden im Dienst.



Karikatur: Julius

Unfälle, ist das nicht das Letzte, womit man wirklich zu tun haben will? Für Feuerwehrmänner ist es leider Alltag. Fast Wöchentlich werden sie zu Einsätzen gerufen, mal einmal, mal mehrmals. Schlimmstenfalls mehrmals täglich. Wer jetzt denkt, dass die jugendlichen Fahrer die Hauptverursacher seien, der hat sich geschnitten. Der Großteil der Unfallverursacher befindet sich, laut Angaben, im Alter um die Vierzig. Wahrscheinlich weil sie sich, dank ihre langjährigen Fahrpraxis, schon zu sicher fühlen. Aber das Alter der Schuldigen ist nicht gleich dem Alter der Opfer: Was der Fehler eines Älteren sein kann, könnte das Leben eines Säuglings beenden. Solche Situationen, welche, in denen mehrere Personen sterben, und seien es auch Verwandte, zu verkräften, ist praktisch eine Voraussetzung für jeden Feuerwehrmann. Nicht weil sie Kalthörzig sein müssen, sondern weil sie dadurch ihre wahre Aufgabe vernachlässigen könnten: Zu retten was noch zu retten ist. Aber mal ganz ehrlich: Wer würde so etwas einfach wegstecken? Der normale Mensch würde beim Anblick eines Verstorbenen innerlich zusammenbrechen. Aber Feuerwehrmänner nicht. Wenn sie das täten, würden sie vielleicht sogar unser Leben aufs Spiel setzen. Fern von der Unfallstelle kommen dann natürlich die Gefühle hoch, jedes Mal. Und das Gefühl einen Menschen verloren zu haben, nur weil man vielleicht nicht schnell genug da gewesen ist, mit solchen Gefühlen müssen unsere Rettungsdienste tagtäglich auskommen. Menschen wie ihnen verdanken wir es, dass so viele Leben gerettet wurden, doch wer hat sich schon einmal bei ihnen bedankt? Sind Sie schon einmal ohne persönliche Gründe zu einem Feuerwehrmann gegangen und haben ihm gedankt? Das haben wohl die wenigsten von uns. Aber vielleicht denken sie ja das nächste Mal wenn sie einen Feuerwehrmann sehen daran, was dieser für uns getan hat und tun wird. Lukas

**Fahrt mit der 77-jährigen Susanne K.**

Ab wann ist man zu alt, um Autos zu lenken? – »Eignungstest diskriminierend«

Grünberg. Ab wann ist man zu alt, um Auto zu fahren und wie geht man damit um? Eine Schülerin, die das elfte Schuljahr der Theo-Koch-Schule in Grünberg besucht, durfte eine Autofahrt lang die 77-jährige Susanne K. begleiten, die sich zu den oben genannten Fragen äußerte.

Das will sie doch nicht wirklich machen? Entsetzte Gesichter bei den Passanten. Ein Herr schüttelt entgeistert den Kopf, aber die 77-jährige Susanne K. wagt es doch! Sie steigt in ihr Auto und fährt galant rückwärts aus der Parkbucht des Rewe-Parkplatzes Grünberg hinaus. Aufgrund ihres hohen Alters wird sie oft schief angesehen, wenn sie in ihr Auto steigt. Doch das ist sie mittlerweile gewöhnt. »Ich muss sagen, langsam finde ich ihre Gesichtsausdrücke immer lustiger«, sagt Frau K. aus Grünberg. »Die Leute stempeln einen immer als alte bewegungsunfähige Oma ab, sobald einem ein graues Haar wächst«, fügt sie lachend hinzu.

Eine Autofahrt lang durfte eine Schülerin der Theo-Koch-Schule diese 77-jährige Verkehrsteilnehmerin begleiten. »Auto fahren ist für mich sehr wichtig, es gibt mir das Gefühl von Unabhängigkeit und Mobilität, die einige Menschen in meinem Alter nicht mehr genießen können. Außerdem fühle ich mich

nach in der Lage, ein Auto zu fahren.« Das bestätigte auch ihr Hausarzt, Dr. med. F. Müller. Sie sei für ihr Alter eine fitte Frau, und er traue ihr zu, weiterhin Auto zu fahren, da sie auch immer wieder Seh- und Hörtests machen werde.

Szenen wie auf dem Rewe-Parkplatz spielen sich seit den Diskussionen über einen Führerschein-Eignungstest ab 50 immer häufiger ab. Der Eignungstest sei für alle Menschen ab 50 diskriminierend, da man ihnen indirekt nicht mehr vertraue, Auto zu fahren, beschwerte sich Susanne K. Sie finde aber, dass der Test gar keine so schlechte Idee sei, doch wenn er sich durchsetzen solle, müsse er für alle Altersklassen gelten. »Ich persönlich fahre sehr vorsichtig und weiß genau, wo meine körperlichen Grenzen sind. Das wissen viele junge Fahrer nicht so gut und bauen schneller Unfälle als wir »Sonntagsfahrer«, fügte sie lächelnd hinzu. Außerdem sei es ein grundlegendes Problem, dass Menschen im hohen Alter den sozialen Stand eines hilflosen Menschen hätten und somit beim Autofahren unterschätzt würden. Auch wenn Susanne K. sich selbst lächelnd eine Sonntagsfahrerin nennt, so kann man mit gutem Gewissen sagen, dass diese Frau keine Gefährdung, sondern eher eine Bereicherung für den Straßenverkehr ist. Julia/Marie Luise

**Ältere Menschen hinterm Steuer**

Grünberg. In Deutschland wächst der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung. Ein Grund mehr, das heiß diskutierte Thema Senioren im Straßenverkehr erneut aufzugreifen. Auch wenn Ältere eine lange Fahrpraxis besitzen, weisen sie auch körperliche Defizite auf. Deshalb fordert der Hamburger Senator Michael Neumann (SPD) einen Eignungstest, der die Fahrtüchtigkeit der über 50-jährigen testen soll. Doch diese Forderung wird stark kritisiert und ist bis jetzt noch nicht verpflichtend, wie in Italien oder Großbritannien, da man in Deutschland seinen Führerschein auf Lebenszeit ausgestellt bekommt. Doch für diejenigen, die ihre Fahrkünste dennoch testen möchten, wird ein Eignungstest in jeder größeren Stadt für ca. 150-160 Euro angeboten. Julia/Marie Luise

**Kein Fahrverbot für Senioren**

Grünberg. Gegen das Altern kann man nichts machen. Wie auch? Äußerlich können wir alle versuchen, uns jung zu halten, doch viel Einfluss auf unseren körperlichen Zustand haben wir nicht. Unsere Sinnesorgane verschlechtern sich. Das ist jedem bekannt. Deshalb ist es vielen Menschen ein Dorn im Auge, wenn sie Senioren am Steuer sehen. Doch Stopp! Allen Gegnern kann man nur sagen, dass den Statistiken nach alte Menschen nicht mehr Unfälle verursachen als junge Menschen, die ihren Führerschein neu haben und die Regeln beherrschen sollten.

Keinesfalls kann man die Fahrtüchtigkeit vom Alter eines Menschen abhängig machen. Vielmehr ist es sogar so, dass alte Menschen vorsichtiger und vor allem mit viel mehr Erfahrung fahren als jüngere Fahrer. Sie sind meistens auf Strecken unterwegs, die sie schon ihr ganzes Leben lang gefahren sind und wissen oft selbst, ob sie bei gewissen Wetterbedingungen in der Lage sind, Auto zu fahren. Dies unterschätzen Fahranfänger meist und bauen so öfter Unfälle.

So ist ein allgemeines Fahrverbot im Alter ungerecht. Man kann es nicht verallgemeinern, ab wann man seinen Führerschein abgeben muss, da jeder Mensch in einer anderen gesundheitlichen Verfassung ist. Deshalb sollte man die Abgabe des Führerscheins nicht alters-, sondern höchstens gesundheitsbedingt veranlassen. Viele Menschen im hohen Alter sind auf ihren Führerschein angewiesen. Sie wollen mobil sein und sich eine gewisse Unabhängigkeit bewahren. Ein weiterer Faktor betrifft den privaten Aspekt. Das Alter macht nicht halt vor Krankheiten, und so kann es sein, dass sich ältere Menschen um ihren kranken Partner kümmern, was sich ohne Auto schwierig gestalten kann. Und diese sollen nun nicht mehr Auto fahren, obwohl die meisten noch dazu im Stande sind? Nein!

Auch ist zu beachten, dass erneute Tests oder eine erneute Ablegung der Fahrerlaubnis zusätzliche Kosten für die Senioren bedeuten. Wie hoch solch ein Betrag sein wird, ist allerdings noch unbekannt. Da allerdings schon in Köln freiwillige Tests 159 Euro kosten, kann man davon ausgehen, dass auch die verpflichtenden Tests nicht billiger werden. Besser wäre es, wenn man Senioren eine Alternative anbieten würde, wie zum Beispiel eine kostenlose Busfahrkarte, wenn sie ihren Führerschein freiwillig abgeben. Es geht also auch ohne Fahrverbot für Senioren. Man muss nur nachdenken. Julia/Marie Luise

**Ein Eignungstest ab 50 für alle?**

Grünberg. Werden Unfälle wirklich am meisten von alten Menschen verursacht? Diese Frage stellt sich immer wieder. Deshalb fordert Michael Neumann (SPD) einen Eignungstest für alle Verkehrsteilnehmer ab 50 Jahren, um deren Fahrfähigkeit zu prüfen.

Ein Viertel der Verkehrsteilnehmer sind Bürger, die das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben. An Verkehrsunfällen sind sie zwar verhältnismäßig eher wenig beteiligt. Doch wenn sie in einen Unfall verwickelt sind, haben sie in zwei von drei Fällen die Hauptschuld zu tragen. Alte Menschen fühlen sich häufig im Straßenverkehr unter hoher Anspannung. Zu groß ist die Angst, etwas falsch zu machen. Der TÜV Nord-Mobilitätscheck bietet für Menschen die Chance, ihre Fähigkeiten zu prüfen und für sich selbst zu entscheiden, ob sie noch verkehrstüchtig sind oder nicht. Senioren wollen selbstständig und mobil bleiben. Besonders für den sozia-

len Kontakt ist dies sehr wichtig. In einigen Ländern wie Italien oder auch Großbritannien sind Eignungstests im Alter Pflicht. In Deutschland kann man freiwillig seine eigenen Fahrkünste testen lassen. Der Preis dafür beträgt 159 Euro. Erfahren die Senioren dabei, dass sie nicht mehr fahrtüchtig sind, können sie ihren Führerschein freiwillig abgeben. Gezwungen werden sie dazu nicht. Laut Kraftfahrer Bundesamt sollen dies nur 8000 Bürger über 65 Jahre gemacht haben.

Eine Internet-Seite berichtet, dass Fahrschulen Kurse für Senioren anbieten. Jedoch sind diese Maßnahmen keine Pflicht, und so fordert Michael Neumann von der SPD einen verbindlichen Test. Die Autofahrer sollen im Abstand von 15 Jahren einen solchen Test durchführen lassen. Entscheidet der Arzt, dass sie für den Straßenverkehr nicht mehr geeignet seien, bekämen sie den Führerschein abgenommen. Julia/Marie Luise

**Feuerwehr und Notarzt helfen schnell**

Grünberg. Zwei Schwerverletzte und ein großer Sachschaden sind vermutlich Folge eines Fahrfehlers, den ein Führerschein-Neuling begangen hat. Das Leben der Betroffenen wurde durch Notdienste gerettet.

Um 17.54 Uhr kollidierte ein 45-jähriger Pritschenwagenfahrer auf der B49 nahe Harbach mit einem Pkw, der ihm entgegenkam. Sehr schnell trafen die Rettungsdienste ein.

Der Aufprall hatte eine gewaltige Wucht, sodass der Pritschenwagen aus der Bahn geschleudert wurde und auf der Gegenfahrbahn zum Stehen kam.

Glücklicherweise blieb der 45-jährige Fahrer des Pritschenwagens laut Polizeibericht unverletzt. Die beiden Personen im Pkw, ein Mann und eine Frau, beide im Alter von 20 Jahren, wurden allerdings schwer verletzt und mussten in die Universitätsklinik nach Gießen transportiert werden. Durch die schnelle Hilfe von Feuerwehr und Rettungsdienst konnte die beiden jungen Menschen schnell versorgt werden. Das Auto musste aufgeschnitten werden, um beide aus dem Fahrzeug zu holen.

Der Sachschaden liegt laut Polizei bei rund 14000 Euro. Merlin